

Der kleine Bär Lauch

Vor vielen, vielen Jahren, als es bei uns noch wilde Bären gab, hielt der kleine Bär Lauch mit seinen Eltern und Geschwistern Winterschlaf. Der Winter war sehr lang und schrecklich kalt. Doch die Bärenkinder hatten wie auch ihre Eltern ein dickes Fell, so mussten sie nicht frieren. Sie hatten sich auch ein ordentliches Bäuchlein angefressen, von dem sie während des Winterschlafes zehren konnten.



Nun geschah aber, was in vielen Familien geschieht, das kleinste und frechste Bärenkind brauchte nicht so viel Schlaf wie die Eltern und Geschwister. Immer wieder wachte es auf und versuchte seine Geschwister zu wecken. Es langweilte sich schrecklich und veranstaltete eine grauslige Unordnung in der Bärenhöhle. Was es auch unternahm, die anderen hatten einen Bärenschlaf. So blieb ihm nichts anderes übrig, als auch immer wieder zu schlafen. Aber eines Tages, wachte es wieder auf, denn ein vorwitziger, kleiner Sonnenstrahl kitzelte ihn auf der Nase. Er musste niesen und traute seinen Augen nicht, dieser kleine Sonnenstrahl kam von draußen, von da, wo die Mama gesagt hatte, er dürfte nie allein hin gehen „Aufwachen“, schrie der kleine Bär. „Aufwachen, der Frühling ist da!“ Mama Bär blinzelte mit einem Auge, brummte aber dann noch sehr verschlafen: „Leg dich wieder hin, es ist noch viel zu früh. Die Sonne will dich nur necken, bist du erst draußen, ist sie wieder verschwunden. Wir müssen schon noch ein paar Tage warten!“

Warten, warten immer nur warten, das musste der kleine Bär nun schon den ganzen Winter lang. Er wollte raus nicht mehr warten, im Wald mit den Geschwistern toben, tollen und spielen. Aber die, die schliefen ja noch – nichts zu machen! Am nächsten Tag aber, als der kleine Sonnenstrahl wieder so frech in die Höhle schien, war der kleine Bär Lauch nicht mehr zu halten. Er zwängte sich durch die Steine, das Moos und die Zweige, mit denen seine Eltern die Höhle verschlossen hatten. Er hielt die Nase in die Luft und sog diese tief in sich hinein. Wie das duftete, der Geruch war zu verlockend. Er musste ihm einfach nachgehen. Mit seinen kurzen Beinchen trippelte und trappelte er über Zweige, Äste, fiel in Pfützen und rutschte sogar auf einem Schneefeld aus. Doch mit einem Mal waren die lustigen Sonnenstrahlen verschwunden und es wurde dunkel und unheimlich im Wald. Außerdem knurrte sein Magen inzwischen schon recht laut. Der kleine Bär wollte nun schnellstens heim, doch wie er sich auch drehte und wendete, er wusste den Heimweg nicht mehr. Er bekam Angst und rief laut nach seiner Mama, bekam aber keine Antwort.

Als es ganz dunkel wurde, suchte er Schutz unter einem alten, dicken Baum, dessen Rinde ganz mit Moos bewachsen war. Er versuchte das Moos, doch es schmeckte grauenvoll. So blieb ihm nichts anderes übrig, als dicht an den Baum gekuschelt zu schlafen. Doch da stieg ihm der Duft, der ihn schon vor der Höhle gelockt hatte, wieder in die Nase. Er probierte die grünen und länglichen Blätter auf denen er lag und – sie schmeckten! Er kaute und schleckte und fraß, bis er satt war. Danach schlief er erschöpft unter dem Baum ein.

Inzwischen war die Bärenmama aufgewacht und hatte entdeckt, dass ihr Jüngster nicht mehr in der Höhle war. Sie machte sich mit dem Bärenpapa und den Geschwistern auf die Suche. Als die ersten Sonnenstrahlen des neuen Tages wieder durch den Wald fielen, fand die Bärenmama ihr Kind mitten in einem grünen Feld liegend, tief und friedlich schlafend. Sie freute sich, rief ihrem Mann und den Bärengeschwistern zu: "Seht, wo unser kleiner Ausreißer liegt, mitten im ersten Frühstück der Familie Bär. Der kleine Bär wurde geweckt und sie frühstückten gemeinsam im Frühlingwald. Und seit diesem Tag, dem Tag an dem der kleine Bär Lauch die ersten leckeren Blätter des Waldes verspeist hatte, heißen diese Blätter BÄRLAUCH.



Bärlauchöl

Frischer Bärlauch (Menge nach Belieben)
fein schneiden und in eine gut verschliessbare
Flasche einfüllen. Wer mag kann noch Chilischoten
dazugeben.
Mit Olivenöl auffüllen.

Bärlauchpesto

Bärlauch säubern und fein schneiden.
Gehackte Walnüsse, Pinienkerne oder Mandeln
beigeben
Zutaten mischen, in Gläser abfüllen und mit
Olivenöl aufgiessen.
Kühl aufbewahren.

Bärlauchbutter

Frischer Bärlauch fein gehackt,
Salz nach Belieben, mit Butter gut vermischen
und kühlstellen.

Bärlauchdips

Fein geschnittener Bärlauch mit Hüttenkäse,
Sauercreme, Magerquark oder Frischkäse
mischen.
Nach Belieben mit Salz würzen.

Die Bärlauchbutter und die Dips passen wunderbar zu Gschwellti
oder auch als Brotaufstrich.

Die Rezepte sind aus «Wild Wald Wunderbar, ein kulinarischer Streifzug durch
den Wald» ISBN: 978-3-905437-41